

Bericht, Gutachten und Urteil

von

Winfried Schuschke, Hermann Daubenspeck, Paul Sattelmacher, Paul Lüttig, Gerhard Beyer, Wilhelm Sirp

34., neu überarbeitete Auflage

[Bericht, Gutachten und Urteil – Schuschke / Daubenspeck / Sattelmacher / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Gesamtdarstellungen](#) – [Zivil- und Zivilverfahrensrecht allgemein](#) – [Zivilrecht](#)

Verlag Franz Vahlen München 2008

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 3535 1

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
Schrifttumsverzeichnis	XV

Einleitung

1. Bericht, Gutachten und Urteil als Ausbildungsmittel	1
2. Relationstechnik als Arbeitsmethode der Praxis	2
3. Die Unterschiede zum Gutachten in der Universitätsausbildung	2
4. Überblick über den Aufbau des Werkes	4

1. Abschnitt. Die Stoffsammlung

A. Der Sachverhalt als Grundlage der Rechtsfindung	5
B. Zur Terminologie bei der Arbeit am Sachverhalt	7
I. Tatsachen und Rechtsausführungen	7
1. Tatsachen	7
2. Rechtsansichten	8
3. Rechtsbegriffe	8
4. Werturteile	9
II. Haupttatsachen und Hilfstatsachen	10
C. Lebenssachverhalt und prozessrechtlich erheblicher Sachverhalt	11
I. Die Dispositionsmaxime	12
II. Der Verhandlungsgrundsatz	13
III. Konzentrations- und Beschleunigungsmaxime	14
D. Das Aktenlesen	15
I. Die Aufgabenstellung	15
II. Das Aktenlesen zur Erarbeitung des Tatbestandes einer Entscheidung oder als tatsächliche Grundlage zur Erarbeitung einer Relation	16
E. Die Stoffsammlung im Einzelnen	17
I. Technische Hilfen zur Stoffsammlung	18
II. Die Quellen der Stoffsammlung	20
1. Parteischriftsätze	20
2. Urkunden	23
3. Sitzungsprotokoll	24
4. Protokolle über Beweisaufnahmen	25
5. Gerichtsbeschlüsse	27
6. Urteilstatbestand	27
7. Rechtsansichten der Parteien	28
8. Besonderheiten bei schriftlichen Verfahren	29
F. Die Ordnung des Stoffes zur späteren Entwicklung des Tatbestandes	30
I. Streitstand in der Sache und Prozessgeschichte	30
II. Historische Ordnung des Vorbringens	31
III. Abgrenzung des Tatsachenstoffes von den Rechtsansichten	31
IV. Abgrenzung des unstreitigen Parteivorbringens vom streitigen	32
V. Zusammenfassung zur Stoffsammlung	34

2. Abschnitt. Die allgemeinen Regeln der Rechtsfindung

A. Die Rechtsnorm – der Rechtssatz	35
B. Der Weg zum einschlägigen Rechtssatz	38
C. Die Arbeit an der Norm	45
I. Die Auslegung unklarer Normen	46
II. Die Ausfüllung unbestimmter Normen	52
III. Die Ergänzung unvollständiger Normen	56
D. Die Subsumtion unter die richtige Norm.	58
E. Zusammenfassung	59

3. Abschnitt. Das schriftliche Gutachten

A. Der Zweck des Gutachtens	61
B. Die Gliederung des ausführlichen Gutachtens im Überblick	62
C. Zur äußeren Form des Gutachtens	63
D. Die einzelnen Stationen des Gutachtens	65
I. Der Entscheidungsvorschlag in Kurzform	65
II. Die Auslegung des Klageziels	65
III. Zulässigkeit der Klage	67
1. Allgemeine Arbeitsregeln für die Prüfung der Zulässigkeit der Klage . .	67
a) Vorrang der Zulässigkeitsprüfung	67
b) Der Trennungsgrundsatz	70
c) Feststellung der Prozessvoraussetzungen von Amts wegen	71
2. Der Umfang der Prüfung der Zulässigkeitsvoraussetzungen	71
3. Die Reihenfolge der Prüfung der Prozessvoraussetzungen und Prozess- hindernisse	73
4. Zu einzelnen Prozessvoraussetzungen	74
a) Die ordnungsgemäße Klageerhebung	74
b) Die örtliche Zuständigkeit des Gerichts	76
c) Die Parteifähigkeit	76
d) Die Prozessführungsbefugnis	77
e) Das allgemeine Rechtsschutzinteresse	79
f) Die besonderen Voraussetzungen der jeweiligen Klageart	79
g) Die besonderen Voraussetzungen der Verfahrensart, insbesondere im Urkunden-, Wechsel- und Scheckprozess	80
h) Die Zulässigkeit einer Klageänderung	81
5. Abschließendes Fallbeispiel zur Zulässigkeit der Klage	88
6. Zulässigkeit der Klage bei mehreren Klageanträgen	90
7. Abgesonderte Verhandlung über die Zulässigkeit der Klage	92
IV. Begründetheit der Klage	93
1. Die Darlegungsstation	93
a) Die Schlüssigkeitsprüfung (Klägerstation)	95
aa) Der Begriff der Schlüssigkeit	95
bb) Der Zweck der Schlüssigkeitsprüfung	96
cc) Die Grundlagen der Schlüssigkeitsprüfung	98
dd) Der Ablauf der Schlüssigkeitsprüfung	100
ee) Ausnahmsweise Prüfung von Einreden und Einwendungen gegen den Anspruch bereits in der Klägerstation	104
ff) Erweiterte Schlüssigkeitsprüfung	108
gg) Hilfsvorbringen des Klägers	108
hh) Das „gleichwertige Parteivorbringen“	110
ii) Die Prüfung von Hilfstatsachen	112
kk) Die Substantiierungslast	114
ll) Die Darlegungslast	117
mm) Verspätetes Vorbringen des Klägers	124

nn)	Die materiellrechtlichen Nebenforderungen	130
oo)	Zusammenfassung der Ergebnisse der Klägerstation	130
b)	Die Verteidigung des Beklagten (Beklagtenstation)	131
aa)	Die unselbständige Verteidigung (Bestreiten der anspruchsbegründenden Tatsachen)	132
	(1) Die Arten des Bestreitens und ihre rechtliche Bedeutung . . .	132
	(2) Die Durchführung der Erheblichkeitsprüfung	134
	(3) Gleichwertiges Parteivorbringen in der Beklagtenstation . . .	136
	(4) Bestreiten von und mit Hilfstatsachen	137
bb)	Die selbständige Verteidigung (Einreden und Einwendungen gegen die Klageforderung)	138
	(1) Rechtshindernde Einwendungen	139
	(2) Rechtsvernichtende Einwendungen	140
	(3) Rechtshemmende Einreden	140
	(4) Die Prozessaufrechnung	141
cc)	Die Verteidigung mehrerer Beklagter	144
dd)	Ergebniszusammenfassung der Erheblichkeitsprüfung	144
ee)	Die Behandlung verspäteten Beklagtenvorbringens	145
c)	Die Replik des Klägers	145
d)	Die Duplik des Beklagten	146
2.	Die Tatsachenfeststellung (Beweisstation) – Einführung	147
a)	Der Beweisbeschluss	152
b)	Die einzelnen Beweismittel	157
aa)	Der Augenschein	157
bb)	Der Urkundsbeweis	158
cc)	Die amtliche Auskunft	161
dd)	Der Zeugenbeweis	161
ee)	Der Sachverständigenbeweis	165
ff)	Die Parteivernehmung	166
c)	Die Durchführung der Beweisaufnahme	169
aa)	Die Vorbereitung der Beweisaufnahme	169
bb)	Die Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	170
cc)	Einzelheiten zur Zeugenvernehmung	170
dd)	Protokollierung der Beweisaufnahme	173
ee)	Die Übertragung der Beweisaufnahme auf den Referendar	175
d)	Die Beweisführung durch Hilfstatsachen	176
e)	Die Beweiswürdigung	177
f)	Die Schadensschätzung	181
g)	Die Beweislast	182
h)	Die Behandlung verspäteter Beweisangebote	184
i)	Beispiel einer Beweisstation	185
V.	Prozessuale Nebenentscheidungen	189
1.	Die Kostenentscheidung	189
2.	Die Entscheidung über die vorläufige Vollstreckbarkeit	197
3.	Die Entscheidung über die Zulassung der Berufung	204
VI.	Der Entscheidungsvorschlag in vollständiger Form (Tenorierungsvorschlag)	204
VII.	Sonstige Entscheidungen als Ergebnis des Gutachtens	211

4. Abschnitt. Das Gutachten in besonderen Fällen

A.	Entscheidung über einen oder mehrere Hilfsanträge	213
B.	Die Entscheidung über Klage und Widerklage	219
C.	Die Entscheidung nach Einspruch gegen ein Versäumnisurteil oder einen Vollstreckungsbescheid	222
D.	Vorbehalturteil und Nachverfahren	223

I. Im Falle einer Aufrechnung	224
II. Im Urkundenprozess	227
E. Arrest und einstweilige Verfügung	230
I. Arrestverfahren	230
II. Das Verfahren auf Erlass einer einstweiligen Verfügung	234
F. Die Erledigung des Rechtsstreits in der Hauptsache	236
I. Die einseitige Erledigungserklärung seitens des Klägers	236
II. Die beiderseitige Erledigungserklärung	238
G. Die Berufung	241
I. Einführende Übersicht	241
II. Die Zulässigkeit der Berufung	243
III. Die Begründetheit der Berufung	245
1. Zulässigkeit der Klage	246
2. Begründetheit der Klage	247
IV. Die Anschlussberufung	250
V. Die prozessualen Nebenentscheidungen im Berufungsverfahren	252
VI. Der Tenor des Berufungsurteils	254
VII. Zusammenfassung: Die Gliederung der Berufungsrelation im Überblick	255
H. Die Abhilfeentscheidung nach § 321a ZPO	256

5. Abschnitt. Das Urteil

A. Der Urteilskopf	259
B. Die Urteilsformel	265
C. Der Tatbestand	265
I. Die Grundlagen des Tatbestandes	265
II. Zur Bedeutung des § 313 Abs. 2 ZPO	266
III. Vier Regeln zum Umfang des verkürzten Tatbestandes	267
IV. Die Sprache des Tatbestandes	268
V. Der gedankliche Aufbau des Tatbestandes	270
VI. Detailfragen zur Gliederung des Tatbestandes	273
1. Das unstreitige Parteivorbringen	273
2. Der streitige Vortrag des Klägers	275
3. Die aktuellen Anträge der Parteien	277
4. Der streitige Vortrag des Beklagten	280
5. Die Replik des Klägers	284
6. Die Duplik des Beklagten	284
7. Die Prozessgeschichte	285
8. Bezugnahmen im Übrigen	287
VII. Der erstinstanzliche Tatbestand in besonderen Fällen	289
1. Beteiligung mehrer Kläger oder Beklagter am Rechtsstreit	289
2. Die Streithilfe – Nebenintervention	290
3. Klage und Widerklage	291
4. Punktsachen – Trennungsmethode	293
VIII. Der Tatbestand des Berufungsurteils	294
D. Die Entscheidungsgründe	295
I. Entscheidungsgründe und Gutachten	296
II. Die Sprache der Entscheidungsgründe	298
III. Der Inhalt der Entscheidungsgründe	300
IV. Der äußere Aufbau (die gedankliche Gliederung) der Entscheidungsgründe	309
1. Allgemeine Grundsätze	309
2. Einzelprobleme zum Aufbau der Entscheidungsgründe	312
a) Die auslegungsbedürftige Klage	312
b) Die unzulässige Klage	312
c) Die begründete Klage	314

d) Die unbegründete Klage	315
e) Die nur in einem Hilfsantrag begründete Klage	316
f) Die Widerklage	317
g) Die Sachentscheidung über eine Berufung	317
E. Zusammenfassung: 12 besonders häufige Fehler in Urteilsentwürfen	318

6. Abschnitt. Der mündliche Vortrag

A. Bedeutung und Zweck des Vortrags	323
I. Der Vortrag in der Praxis	323
II. Der Vortrag im Examen	324
B. Aufbau und Darstellungsweise des Vortrages	325
I. Die Einführung	325
II. Der Überblick über den Sach- und Streitstand	326
III. Der vorläufige Entscheidungsvorschlag	327
IV. Die rechtliche Beurteilung	328
V. Der endgültige Entscheidungsvorschlag	329
C. Die freie Rede	329
D. Der Zeitfaktor	331
E. Typische Fehler in Examensvorträgen	331
F. Beispielhaft: Die Weisungen des Landesjustizprüfungsamtes in Nordrhein-Westfalen für den Aktenvortrag	332
G. Beispiel für einen Aktenvortrag	334
I. Der Aktenauszug	334
II. Der Stichwortzettel	338
III. Der vollständige Vortrag	339

7. Abschnitt. Aktenfall mit vollständigem Gutachten und Urteilsentwurf (erstinstanzliche Relation in der Ausbildung beim Zivilgericht)

A. Der Aktenauszug	343
B. Gutachten	351
C. Urteilsentwurf	361

8. Abschnitt. Die zivilrechtliche Anwaltsklausur

A. Allgemeine Hinweise	367
B. Beispielsfall einer zivilrechtlichen Anwaltsklausur	370
I. Auszug aus der Handakte des Anwalts (Klausurtext)	370
II. Lösung der Klausur	373
1. Das Gutachten	373
2. Der Vorschlag an den Mandanten	379
3. Der Entwurf der Klagerwiderungsschrift	379
Sachverzeichnis	381